

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE

DONNERSTAG, 23. SEPTEMBER 2021 | NR. 222 | WEST

Neue Nachbarn

Studierende unterstützen die Neue Oberschule Gröpelingen und dürfen dafür mietfrei wohnen

VON ANKE VELTEN

Gröpelingen. Zwei Wohnungen in beliebiger Lage, frisch saniert, bezugsfertig und fast kostenlos: An diesem Angebot konnten fünf junge Leute einfach nicht vorbeigehen. Kostenlos heißt in diesem Falle aber nicht umsonst. Die beiden Wohngemeinschaften haben sich im Gegenzug zum aktiven Engagement für Gröpelinger Kinder und Jugendliche verpflichtet. Vor wenigen Tagen wurden die Schlüssel an die sogenannten Study Friends übergeben. Es ist ein neuer Deal für Bremen. Darum sorgte auch die Wohnungsübergabe für ungewöhnlich viel Aufmerksamkeit. Neben vier der fünf neuen Mieter waren auch die Mütter und Väter des Projekts vor Ort.

In vorderster Reihe: Projektleiter Martin Karsten, der die Idee erstmals im Sommer 2019 ins Gröpelinger Spiel gebracht hatte. Als Vorbild diente das Projekt „Tausche Bildung für Wohnen“, das bereits erfolgreich in Duisburg und Gelsenkirchen eingeführt wurde, erklärte Karsten, der im Team Bremer Westen im Auftrag der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Wohnungsbau Förderprojekte im Bremer Westen anschiebt und begleitet. Katharina Bärmann aus dem Referat Stadtbau von Senatorin



„Als Vorbild dient das Projekt „Tausche Bildung für Wohnen.“

Martin Karsten, Study-Friends-Leiter

Schaefer hielt bei ihrer Begrüßung die Broschüre des Integrierten Entwicklungskonzepts für Gröpelingen in den Händen. Sie hoffe, dass die fünf Freunde auch andere Kommilitoninnen und Kommilitonen in einen Stadtteil ziehen, der für Studierende viel zu bieten habe, so die Mitarbeiterin der Senatorin.

Stadterneuerung: Dazu gehören auch die Investition in Bildung, betonte der Projektleiter. Naheliegender Kooperationspartner der Study Friends ist die Neue Oberschule Gröpelingen (NOG). Dort werden die fünf Neu-Gröpelinger an 35 Stunden pro Monat am Unterricht teilnehmen und dort ihre Unterstützung und ihr Know-how einbringen. Sie gehen davon aus, dass beide Seiten davon etwas für's Leben mitnehmen, erklärte Schulleiterin Martina Semmler. „Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Vorbilder, dass sich das Lernen lohnt. Und die Studierenden können sich hier ausprobieren.“ Sie werden zunächst in Klassen des fünften und sechsten Jahrgangs hospitieren, und später die Klassenlehrerinnen und -lehrer unterstützen, mit Kleingruppen arbeiten, die Schulkinder bei den Hausaufgaben betreuen und eigene Arbeitsgemeinschaften gründen, erläuterte Jahrgangsführer Björn Detjen.

Er freue sich schon auf die neue Farbe, die die jungen Kolleginnen und Kollegen in den



Die Studierenden Sina Glinka (von rechts), Sargis Poghosyan, Andrés Sotomayor und Azam Khan haben neuerdings ein gemeinsames Dach über dem Kopf.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Schulalltag bringen werden, sagte der Pädagoge. Die Aushänge für das Projekt waren im Sommer in den Bremer Hochschulen aufgetaucht. „Man konnte sie gar nicht übersehen“, berichtete Sina, die an der Universität Internationales Politikmanagement studiert. Die Schleswig-Holsteinerin – mit 19

Jahren die Jüngste im Freundeskreis – konnte bei der Bewerbung ihr jahrelanges soziales Engagement an den Beerdigungen teil, weiß die Bereichsleiterin. Jährlich am Ewigkeitssonntag im November richten die Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe zudem in der Kapelle des Waller Friedhofs einen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen aus. Eine

Darüber hinaus sei er aktiv in ein Projekt zur Leseförderung involviert, das seine Eltern in ihrem Heimatland Ecuador ins Leben gerufen haben, erzählte der 25-jährige Student der Kultur- und Bildungswissenschaften.

Der Deutschunterricht ist das Terrain von Sargis: Der Student der Germanistik und Kommunikationswissenschaften mit armenischen Wurzeln erzählte, dass er ein Intensivtraining im Umgang mit Kindern in seiner eigenen Familie absolviert hat. Und Azam, der an der Bremer Hochschule Elektrotechnik studiert, hat den Schülerinnen und Schülern jede Menge Know-how auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Neuen Medien zu bieten. „Fast jedes Kind hat heute ein Smartphone“, erklärte der 25-Jährige, der aus Pakistan stammt. „Ich kann ihnen erklären, wie das Internet und Apps funktionieren.“ Was den Projektleiter besonders freute: „Man merkte sofort, wie gut sie sich untereinander verstehen“, so Karsten.

Die Wohnungsgesellschaft Gewoba hatte die beiden rund 60-Quadratmeter-Wohnungen an der Bromberger und der Posener Straße für die Study-Wohngemeinschaften bereitgestellt und einen neuen Bodenbelag und eine Küchenzeile spendiert. Die Lage sei durchaus begehrt, die Nachfrage groß, erklärte Geschäftsbereichsleiter Robert Schlei-

„Eine tolle Chance, sich gut weiterzuentwickeln.“

Birgit Pfeiffer, Kindergeldstiftung



FOTO: ROLAND SCHEITZ

siek. Die schmucken Backsteinhäuser mit ihren Sprossenfenstern und weißen Fensterläden wurden kurz nach dem Zweiten Weltkrieg fertiggestellt, und waren ursprünglich für Angestellte der AG Weser gebaut worden, wusste Christiane Gartner, Geschäftsführerin von Kultur vor Ort. Der Gröpelinger Verein hat die beiden Mietverträge unterschrieben, und wird ebenfalls von den Study Friends profitieren: In unterrichtsfreien Zeiten werden die Studierenden außerschulische Projekte im Quartiersbildungszentrum anbieten, erklärte Frauke Kötter, die die Einrichtung in Trägerschaft des Vereins leitet.

Zu den unverzichtbaren Projektpartnern gehört schließlich die Deutsche Kindergeldstiftung. Der Stiftungsrat habe nicht lange gezögert, bevor er sich bereit erklärte, die Miete der beiden Wohnungen für die kommenden drei Jahre zu übernehmen und dem Projekt damit die nötige „Beinfreiheit“ zu verschaffen, berichtete Geschäftsführerin Birgit Pfeiffer. Die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Horn-Lehe wurde vor elf Jahren von Bremer Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Gefördert werden Projekte, die dazu beitragen, Chancengleichheit unter Kindern und Jugendlichen herzustellen, erklärte die Stiftungsvertreterin. Das Study-Friends-Projekt biete den Gröpelinger Schulkindern „eine tolle Chance, sich gut weiterzuentwickeln.“

Branchenverzeichnis für Findorff

5000 Exemplare werden verteilt

Findorff. Anfang dieses Jahres ging der „Findorff Finder“ online. Nun ist er auch in gedruckter Version erhältlich. 5000 kostenlose Exemplare der ersten Auflage des lokalen Branchenführers werden in diesen Tagen im Stadtteil verteilt. Auf 24 Seiten ist eine große Anzahl an Adressen gesammelt, die man in Findorff kennen sollte. Der Findorffer Beirat hatte das Projekt zur Stärkung der Stadtteilwirtschaft mit einem Globalmittelzuschuss gefördert.

Das praktische Nachschlagewerk umfasst mehr als 300 Kontaktadressen aus Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie, aber auch Kultur, Politik und Vereinsleben. Die Arbeit hatte sich Mediengestalter Rättsch gemacht, der in Findorff lebt, arbeitet und in seinem Verlag das Stadtteilmagazin „Findorff gleich nebenan“ produziert. Sein Ziel ist es, die lokale Geschäftswelt in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Der „Findorff-Finder“ sei nicht nur als Orientierungshilfe für neu zugezogene Bewohnerinnen und Bewohner gedacht. „Auch für alteingesessene Findorffer und Findorfferinnen gibt es im Stadtteil immer wieder Neues zu entdecken.“

Weil sich der Handel ständig wandle, sei auch das Online-Portal auf Veränderungen und Wachstum angelegt. Unternehmen, die sich bislang im „Findorff-Finder“ nicht wiederfinden, können weiterhin ihre Kontaktdaten kostenlos eintragen lassen. Sie werden dann auch in der aktualisierten zweiten Auflage der Druckversion Berücksichtigung finden. Mehr dazu und den Direktkontakt zum Adressensammler auf der Homepage www.findorff-finder.de.

AVE

SPD

Stammtisch beim Ortsverein Walle

Walle. Nach einer coronabedingten Zwangspause möchte sich der SPD-Ortsverein Walle wieder mit Bürgerinnen und Bürgern zum Stammtisch treffen. Er ist für Mittwoch, 29. September, um 19.30 Uhr im Lokal Hart Backbord, Vegesacker Straße 60, geplant. Im Mittelpunkt soll eine Nachlese zur Bundestagswahl stehen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die mitdiskutieren oder Wünsche und Anregungen zur Politik im Stadtteil vorbringen möchte, sind willkommen. Wegen der Corona-Pandemie müssen Teilnehmerinnen und Teilnehmer geimpft, genesen oder gerade getestet sein.

EMÜ

NATURERLEBNISGELÄNDE

Umweltpädagogen bauen Kräuterspirale

Osterfeuerberg. Das Waller Umweltpädagogik-Projekt (Wupp) wird am Sonnabend, 16. Oktober, von 10 bis 15 Uhr auf dem Naturerlebnisgelände am Hagenweg/Ecke Fleetstraße eine Kräuterspirale bauen und sucht noch Helfer. Der Bau einer Kräuterspirale bietet die Möglichkeit, auf begrenztem Raum ein kleines Tierparadies zu schaffen. Das steinerne Beet ist eine ökologische Bereicherung, die Blüten werden nektarsuchende Insekten anlocken, und in den Mauerspalten finden verschiedene Tierarten Unterschlupf und Lebensraum. Wer sich am Bau beteiligen möchte, kann sich per E-Mail an WUPP.Bremen@yahoo.de oder telefonisch unter 01578/8651288 anmelden.

EMÜ

BEIRAT FINDORFF

Neues Lichterprojekt wird vorgestellt

Findorff. Als Gäste seiner nächsten Videokonferenz am Dienstag, 28. September, ab 19 Uhr, erwartet der Findorffer Beirat unter anderem Gastwirt Stefan Gräfe vom „Lugger“ im Kulturzentrum Schlachthof und Victor Frei vom Verein Kulturkraken, der seit 2015 den alternativen Weihnachtsmarkt „Lichter der Neustadt“ an der Wilhelm-Kaisen-Brücke organisiert. Sie stellen das neue Projekt „Lichter Findorffs“ vor. Anschließend schalten sich Clemens Schwens und Saskia Döring von der Sparkasse Bremen zu, um mit den Findorffer Ortspolitikern über das Sparkassen-Filialnetz im Stadtteil zu sprechen. Wer per Telefon, Smartphone oder Tablet zuhören oder auch mitdiskutieren möchte, findet die Zugangsdaten auf der Webseite www.ortsamtwest.bremen.de unter Findorff/Termine.

AGE

Letzte Ruhestätte für Obdachlose

Verein für Innere Mission möchte mit Spendengeldern eine zweite Grabstelle auf dem Waller Friedhof einrichten

VON ANKE VELTEN

Walle. Ein Abschied in Würde und ein Ort der Erinnerung für die Hinterbliebenen: Für Menschen, die ihre letzten Lebensjahre auf der Straße verbracht haben, ist dies keine Selbstverständlichkeit. Der Verein für Innere Mission hat vor fast zehn Jahren eine letzte Ruhestätte für wohnungs- und obdachlose Menschen eingerichtet, die vor ihrem Tod von den Streetworkern der Inneren Mission betreut wurden, oder in einer der Wohneinrichtungen des diakonischen Trägers gelebt haben.

Nun sei es an der Zeit, sich Gedanken um ein neues Grab zu machen, erklärt Katharina Kähler, Leiterin des Bereichs Wohnungslosenhilfe. Doch für die Umsetzung benötigt der Verein viel Unterstützung. Gesamtkosten in Höhe von 25.000 Euro müssen für Urnengrabstätte, Liegezeit und Gestaltung des Grabsteins aufgebracht werden.

Im Jahr 2012 hatte der Verein für Innere Mission auf dem Waller Friedhof eine Grabstelle für 96 Urnengräber erworben. „Der Umweltbetrieb Bremen und Firmen, die zur

Gestaltung der Ruhestätte beitragen, unterstützen die Innere Mission damals sehr bei dem Vorhaben, eine Grabstelle für verstorbene Wohnungslose einzurichten. Und auch zahlreiche Bremerinnen und Bremer trugen mit Spenden zum Gelingen bei“, berichtet Kähler. Die Beisetzungen erfolgen durch Seelsorger des Vereins.

Oftmals nahmen ehemalige Weggefährten, Bekannte, Freunde und mitunter auch Angehörige an den Beerdigungen teil, weiß die Bereichsleiterin. Jährlich am Ewigkeitssonntag im November richten die Mitarbeiter der Wohnungslosenhilfe zudem in der Kapelle des Waller Friedhofs einen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen aus. Eine

Ausnahme bildete das Pandemie-Jahr 2020, als die Gedenkfeier ins Internet verlegt werden musste.

Weil mittlerweile 75 der Urnengräber belegt seien, habe der Verein gemeinsam mit der Friedhofsverwaltung eine weitere geeignete Grabstelle mit Platz für 64 Urnen ausgesucht. Der neue Grabplatz soll ab 2023 zur Verfügung stehen. Die Mittel für die Grabstelle muss der Verein für Innere Mission in Bremen selbst tragen und hofft auf das soziale Engagement der Mitbürgerinnen und -bürger. „25.000 Euro ist viel Geld“, sagt die Diplom-Soziologin. „Doch die Erinnerung an Menschen, die schon zu Lebzeiten wenig Beachtung in unserer Gesellschaft fanden, darf nicht einfach so ausgelöscht werden.“

Kirchengemeinden, Unternehmen und Einzelpersonen, die das Projekt unterstützen möchten, finden die Bankdaten auf der Homepage www.innere-mission-bremen.de. Dort gibt es auch die Möglichkeit, online zu spenden. Katharina Kähler ist direkt zu erreichen über die Telefonnummer 322993 oder per E-Mail an katharina.kaehler@innere-mission-bremen.de.

Die Kapazitäten der Grabstelle für verstorbene Wohnungslose auf dem Waller Friedhof neigen sich dem Ende zu. Deshalb will die Innere Mission eine weitere Grabstelle einrichten.



FOTO: VEREIN FÜR INNERE MISSION IN BREMEN